

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es spätestens am 4. als gescheitert betrachtet werden, und die russische Führung stand nun, da auch Przemyśl verloren war, sicherlich vor keinen leichten Entschlüssen. Danilow<sup>1)</sup> bezweifelt, daß Iwanow überhaupt noch an die Möglichkeit, Ostgalizien zu halten, geglaubt habe. Der Befehlshaber der Südwestfront schildert am 5. Juni in einem an die Stawka gesandten Bericht die Lage seiner Truppen recht düster, doch faßt er seine Meinung in die Worte zusammen: „Dennoch glaube ich, wir müssen unsere Stellungen mit größter Zähigkeit halten und immer wieder halten, um den Gegner zu einem gewaltigen Munitionsaufwand zu zwingen, den er auf die Dauer doch nicht ertragen wird. Schon jetzt gelangen Nachrichten aus der Gefechtsfront zu uns über ein merkliches Abnehmen der gegnerischen Geschossvorräte; viele Geschosse explodieren nicht, zum Teil stammen sie schon aus dem Jahre 1915, was gleichfalls auf eine Erschöpfung der vorhandenen Vorräte hinweist... Diese Tatsache läßt, wenn man im Auge behält, daß der Feind seine Erfolge vor allem seinem ungeheuren Munitionsaufwande verdankt, die berechtigte Hoffnung zu, der Feind werde endlich der Mittel entbehren, deren er zur Erreichung seiner Ziele auf dem russischen Kriegstheater bedürfte<sup>2)</sup>.“

Die Heeresleitung stimmte dieser Auffassung vollkommen zu, und Iwanow erließ nach den von der Stawka erteilten Aufträgen am 5. Juni seine Weisungen.

Den je sechs Korps starken Armeen seines rechten Flügels, der 3. und der 8., wurde die Behauptung der bisherigen Stellungen von Tarnobrzeg an der Weichsel über Zapałów bis zum Dniester südlich von Komarno befohlen. Links hatte bis in die Gegend von Niżniów die 11. Armee mit vier Korps anzuschließen. Der ebenso starken 9. Armee war der untere Dniester bis Chotin zugewiesen, wobei die etwas unklare Befehlsgebung allerdings vermuten läßt, daß sich Letschitzkis linker Flügel nach Möglichkeit noch vorne am Pruth behaupten sollte<sup>3)</sup>. Zweifellos auf besonderen Wunsch der Stawka zog Iwanow eine Reihe von Korps aus der Front zur Bildung von Reserven zurück. Das XXIX. Korps, das II. kauk. und das V. kauk. sowie das IV. Kavkorps sollten sich bei Lubaczów, das XXIII. Korps bei Lemberg, das XXI. bei Rohatyn versammeln. Während die Fronten ihre Stellungen behaupteten, waren die Stände aufzufüllen, die Munitionsvorräte zu ergänzen und alle Anstrengungen an die Wiederherstellung der vollen Kampffähigkeit zu setzen.

1) Danilow, 577.

2) Boncz-Brujewitsch, II, 259 f.

3) Zajontschkowskij, 303 ff.; Nesnamow, 52 ff.